

## Von Bauern, Höfen und Landfrauen

Stillstand hat es in der Landwirtschaft nie gegeben. Seit einiger Zeit schreitet der Strukturwandel jedoch mit einem nie dagewesenen Tempo voran. Gab es 1999 in Ochtrup noch 333 landwirtschaftliche Betriebe, waren es

2010 – aus dem Jahr datieren die letzten Zahlen – nur noch 205. Das Tageblatt stellt in einer neuen Serie dar, was dieser Wandel für die Landwirtschaft vor Ort in Ochtrup bedeutet.

## Ochtrup



### Guten Morgen

**M**erle ist ein tolles Mädchen und hat gerade ihren fünften Geburtstag gefeiert. Mit ihrer Mama liest sie zurzeit am liebsten die Geschichten von Pippi Langstrumpf. Mit der kann Merle sich voll identifizieren. Nicht nur, weil sie wie Pippi feuerrote Haare hat, sondern auch wegen der tollen Striche. Jüngst rüdelte Merles Mama in der Küche, um das Abendessen auf den Tisch zu bekommen. Merle saß schon am Esstisch. „So, hier kommt schon mal was zu trinken“, kündigte



Mama an und schenkte Saft ein. Dann verschwand sie wieder in der Küche. Als die beiden schließlich zusammen am Tisch saßen und aßen, nahm Mama einen ersten Schluck Saft – und spuckte ihn gleich wieder ins Glas zurück. „Oje, der Saft ist schlecht, tut mir leid“, sagte sie, schnappte sich beide Gläser und goss den Inhalt aus. Merle war danach eine ganze Weile auffällig still. Dann sagte sie: „Vielleicht war ja auch Salz im Saft?“

### Pollbäcker

## NACHRICHTEN

### Tödlicher Sturz vom Hallendach

**OCHTRUP.** Ein Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes hat auf dem Gelände der insolventen Ochtruper Textilveredelungs GmbH (OTV) am Donnerstagmorgen gegen 6.45 Uhr die Leiche eines jungen Mannes gefunden. Es handelt sich laut Pressemitteilung der Polizei um einen 24-jährigen Emsländer. Die Ermittlungsbehörden gehen von einem Unglücksfall aus. Nach ersten Erkenntnissen hat der Mann unbefugterweise

das Firmengelände betreten und war auf ein sechs Meter hohes Hallendach gestiegen. Offensichtlich ist er von dort aus in die Tiefe gestürzt. Die von der Staatsanwaltschaft Münster angeordnete Obduktion des Leichnams habe diese Annahme bestätigt, heißt es in der Mitteilung weiter. Darauf deuteten insbesondere die schweren Schädelverletzungen hin, die der Leichnam aufwies. Sie ließen auf einen Sturz aus großer Höhe schließen.

### 33 arbeitslose Ochtruper mehr

**OCHTRUP.** 33 Arbeitslose mehr als im Vormonat gab es im Juli in der Töpferstadt. Wie aus der aktuellen Statistik der Bundesagentur für Arbeit hervorgeht, waren im Juni 631 Ochtruper ohne Beschäftigung und im vergangenen Monat dann 664 – das bedeutet einen Anstieg von 5,2 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist eine noch deutlichere Entwicklung zu erkennen: Im Juli 2013 waren 606 Ochtruper ohne Job, 58 (9,6 Prozent) weniger

als im Juli 2014. Von den derzeit 664 Arbeitslosen gehören 122 zur Gruppe der 15- bis 25-Jährigen, 113 sind 55 oder älter. Grundschreibung nach SGB II erhielten im Juli 439 Personen, acht (1,9 Prozent) mehr als im Juni und 50 (12,9 Prozent) mehr als im Vorjahresmonat, in dem es in Ochtrup 389 Hartz-IV-Empfänger gab. Gestiegen ist auch die Zahl der Kurzarbeitslosen (SGB III), die im Juli bei 225 lag und im Juni noch bei 200.

### Junge Katzen zugelaufen

**OCHTRUP.** Dem Fundbüro der Stadt Ochtrup sind eine sehr junge, grauweiße sowie eine braungetigerte Katze als zuge-

laufen gemeldet worden. Die Eigentümer werden gebeten, sich im Rathaus unter Telefon 025 53 / 731 65 melden.

### Blitzschlag legt Ampel lahm

**OCHTRUP.** Bereits seit einigen Tagen außer Betrieb ist eine Ampel auf der Hauptstraße, in Höhe der Firma Hewing, Ursache, so Josef Brinkhaus vom Landesbetrieb Straßen.NRW, sei ein Blitzschlag am Montagabend. „Vergangene Woche hat es auch schon Störungen gegeben, die zwischenzeitlich behoben wurden“, sagt der Pressesprecher. Nach dem Unwetterchaden müssen die Ochtruper etwas Geduld zeigen. Ein Steuergerät muss ausgetauscht werden, im Laufe der kommenden Woche soll die Anlage wieder in Betrieb gehen. Bis dahin gilt im Bereich der Kreuzung Tempo 30. Darauf weisen auch Schilder auf der Hauptstraße hin, die seit Mitte der Woche in beiden Fahrtrichtungen aufgestellt sind.



Tempo 30 gilt im Bereich der ausgefallenen Ampel auf der Hauptstraße. Foto: hti



Von Anne Eckrodt



**Wester-Bauerschaft,** zumindest zur Hälfte. Denn Thomas Ostendorf teilt sich mit Bernd Schlattmann, der ebenfalls 100 Meter entfernt ebenfalls einen Hof bewirtschaftet, den Angestellten. „Marvin ist ein absoluter Glücksfall für uns“, schwärmen die beiden Cousins unisono. Dabei hatte Hardt bis zu seinem Praktikum mit Landwirtschaft rein gar nichts am Hut. Im Ruhrgebiet geboren und aufgewachsen, gab es

keinerlei Berührungspunkte. Sein Vater ist Rechtsanwalt, die Mutter Physiotherapeutin. „Und mein Opa war Kfz-Mechaniker“, erzählt der 23-Jährige. Das Landleben gefiel ihm auf Anhieb – und zwar so gut, dass er fortan in den Ferien immer wieder kam. Irgendwann ist dann damals die Entscheidung in ihm gereift, selbst Bauer zu werden. „Einen bestimmten Punkt gab es nicht, mir hat das Ganze einfach unglaublich viel Spaß gemacht. Außerdem passte hier bei Familie Ostendorf alles“, sagt Hardt. Sein damaliger Gastgeber meint dagegen sehr wohl den entscheidenden Moment ausgemacht zu haben. „Marvin stand eines Tages bei mir in der Küche und fragte mich, ob er auch Landwirt werden könne“, erinnert sich der 38-Jährige. Überhaupt, die Küche: Bei einem der vielen Ferientage enthalte saß dort die ganze Familie zusammen. Hardt hatte an dem Tag Besuch von seinen Eltern. „Da haben wir dann auch mal darüber gesprochen, wie es wäre, Bauer zu werden“, erinnert er sich. Entsprechend wenig überrascht waren seine Eltern von der Berufswahl des Sohnes. „Sie haben mir nie Steine in den Weg gelegt“, freut sich der Agrarbetriebswirt. Auch im Bekann-

### Zur Person

Marvin Hardt wuchs in Witten im Ruhrgebiet auf. 2005 kam der heute 23-Jährige über ein freiwilliges Praktikum während seiner Schulzeit, vermittelt durch den Verein „Stadt und Land“, erstmals auf den Hof der Familie Ostendorf in Ochtrup. Nach dem Realschulabschluss im Jahr 2007 begann er eine Ausbildung zum Landwirt. Das erste Jahr verbrachte er in einem Betrieb in Westrin-

gen, das zweite in Wetter an der Ruhr und das dritte schließlich bei Ostendorf. Das Gesellenjahr im Anschluss an die Prüfung absolvierte Hardt größtenteils in einem Betrieb in den USA. Es folgte die Höhere Landbauschule in Münster-Wolbeck, die er im Frühjahr 2013 als staatlich geprüfter Agrarbetriebswirt mit Ausbilddereignung abschloss. Danach leistete der junge Mann ein halbes

Jahr Bundesfreiwilligen-dienst im Ochtruper Kindergarten St. Stephan und war einige Monate für ein landwirtschaftliches Projekt in Afrika. Seit ein paar Wochen nun arbeitet er jeweils zur Hälfte in den Betrieben von Thomas Ostendorf und Bernd Schlattmann, die sich auf Ferkelerzeugung beziehungsweise Bullenmast und Jungsauaufzucht spezialisiert haben.

keins gab es keine komischen Kommentare oder Frozeleien. Landwirtschaft ist eben sein Ding. Selbst seine Freundin hat er darüber kennengelernt – als Praktikant an der Höheren Landbauschule. Es ist die Bandbreite der Aufgaben, die Hardt an dem Beruf reist. Außerdem schätzt er es, dass seine

Chefs ihm den Freiraum lassen, sich selbst auszutesten. „Natürlich gibt es einen festen Plan, wann Marvin wo arbeitet“, sagt Schlattmann. Der 33-Jährige betreibt nicht nur seinen Hof, sondern hat mit einem Kompagnon in Heek eine deutschlandweit agierende Vermarktungs-firma für Jungsaunen. „Wir haben früher auf dem Hof viel mit Aushilfen gearbeitet. Da kommt es mir jetzt sehr entgegen, dass man Marvin als ausgebildeten Agrarbetriebswirt wesenlich mehr Verantwortung übertragen kann“, betont Schlattmann. Und Ostendorf, der auch Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Ortsverbandes (LOV) Ochtrup ist, fügt hinzu: „Das erwarte ich von einem Angestellten wie ihm aber auch, schließlich ist er kein Auszubildender mehr.“

„Ich bin gespannt, welche Aufgaben mir noch übertragen werden.“ Ambitionen, eines Tages einen eigenen Hof zu führen, hat der gebürtliche Ruhrgebieter nicht. „Mir fehlt schlichtweg das nötige Kapital, um einen Betrieb zu kaufen“, sagt er. Doch das ist es nicht alleine. Hardt gefällt ihm seine Situation als Angestellter. „Ich möchte gar nicht die Gesamtverantwortung für so ein Unternehmen tragen.“ Seine beiden Chefs hören das gerne, denn qualifizierte Mitarbeiter sind sehr schwer zu finden. „Wir geben uns deshalb auch nicht der Illusion hin, dass Marvin hier alt wird“, räumt Ostendorf ein. „Wir hätten aber auch nichts dagegen“, beiließ sich Schlattmann zu betonen. Dafür, dass es möglichst lange so bleibt, tun die beiden Arbeitgeber einiges. So wird auf dem Hof Ostendorf jetzt eine Wohnung für Hardt und seine Freundin umgebaut. Zurzeit leben die beiden noch bei Schlattmanns. Mit Familiennschluss.



Thomas Ostendorf

### Drei Fragen an:

Thomas Ostendorf, Vorsitzender des LOV Ochtrup

**Arbeiten viele Höfe in Ochtrup mit Angestellten?**

**Thomas Ostendorf:** Einige, vor allem die, die im Bereich Tierhaltung gewachsen sind. Die Betriebe steigen oft über Aushilfen in das Thema ein. Dabei muss jeder für sich entscheiden, ob er mit einem Angestellten umgehen kann, denn der macht Dinge garantiert auch mal anders als man selbst.

**Kommt ein solches Konstrukt, dass sich zwei landwirtschaftliche Betriebe einen Angestellten**



Thomas Ostendorf Foto: ap

teilen, häufiger vor?

**Ostendorf:** Hier in der Gegend kenne ich keinen Betrieb. Und bei uns funktioniert das auch nur deshalb, weil wir uns so gut kennen, seit über 30 Jahren eine Maschinengemeinschaft haben und Marvin Hardt so flexibel ist. Außerdem ist es wichtig, dass die menschliche Ebene passt.

**Wäre der Einstieg als Angestellter nicht ein idealer Ausgangspunkt für eine Hofnachfolge, wenn kein Familienmitglied zur Verfügung steht?**

**Ostendorf:** Nein, denn das lässt sich so pauschal einfach nicht sagen. Da spielen zu viele Faktoren eine Rolle. So etwas muss vor allem vom Typ her passen.